

Glenn Diesen: NATOs Wahlkrieg – Die Sabotage der Istanbul-Verhandlungen

Professor Glenn Diesen legt die Beweise dafür dar, wie die USA und das Vereinigte Königreich die Friedensverhandlungen in Istanbul sabotierten, um die Ukraine als Stellvertreter zu nutzen, um Russland zu schwächen. Nachdem die NATO eine große ukrainische Stellvertreterarmee aufgebaut hatte, um einen strategischen Rivalen zu schwächen, war es absurd anzunehmen, dass der Ukraine erlaubt würde, ihre Neutralität wiederherzustellen und Frieden mit Russland zu schließen. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Am 24. Februar 2022 fiel Russland in die Ukraine ein.

#Glenn Diesen

Das geschah, nachdem das Minsker Abkommen sieben Jahre lang sabotiert worden war. Russland beschloss, einzumarschieren und Neutralität mit Gewalt durchzusetzen. In diesem Video werde ich jedoch Beweise dafür vorlegen, wie vor allem die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich die anschließenden Verhandlungen in Istanbul im April 2022 sabotierten, um einen langen Krieg zu schaffen, in dem sie die Ukrainer einsetzen konnten, um Russland als strategischen Rivalen zu bekämpfen und zu schwächen. Mir ist bewusst, dass dies als kontroverses Argument gilt, aber wir sollten uns auch fragen, warum es als kontrovers gilt. Das heißt, die Vereinigten Staaten verfolgen eine hegemoniale Strategie, bei der ihre Sicherheit auf der Idee der dauerhaften Vorherrschaft der Vereinigten Staaten beruht.

Die NATO-Erweiterung ist in hohem Maße ein Instrument zu diesem Zweck. Um ihre Hegemonie aufrechtzuerhalten, versucht die USA, rivalisierende Machtzentren zu schwächen – Russland ist eines davon. Warum also ist es schwierig – oder gar umstritten – zu argumentieren, dass die US-Strategie darauf abzielt, die globale Vorherrschaft zu bewahren, anstatt eine Art Amnesty International mit Atomwaffen zu sein, das lediglich Demokratie und die Freiheit anderer Völker verteidigen will? Nun, ich könnte mich irren, was die Behauptung betrifft, dass die NATO bis zum letzten Ukrainer kämpfen will, aber wir sollten zumindest die Beweise für die Sabotage des Istanbul-Abkommens ansprechen – etwas, das in den Medien nicht zugelassen wird, da es die Kriegsnarrative stören würde.

Aber nochmals, diese Beweise können nicht widerlegt werden, und doch sind sie kein wirklicher Bestandteil des Diskurses. Um also ganz klar den Zweck dieses Videos zu benennen: Es ist weder eine Stellungnahme zur Unterstützung der Invasion noch ein Versuch, sie zu legitimieren oder zu suggerieren, dass die Ukraine kein Recht habe, sich zu verteidigen. Der Zweck dieses Videos besteht schlicht darin, das Argument zu untermauern, dass es überwältigende Beweise dafür gibt, dass die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich die Verhandlungen in Istanbul sabotiert haben, um die Ukrainer als Stellvertreter im Kampf gegen Russland zu benutzen. Das ist wichtig, um zu verstehen, warum wir einen Krieg haben, warum er seit vier Jahren andauert und was nötig ist, um ihn tatsächlich zu beenden.

Was geschah also vor den Gesprächen in Istanbul? Fangen wir ganz am Anfang an. Am Tag nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine – am 25. Februar 2022 – hatte Präsident Selenskyj bereits bestätigt, und ich zitiere sinngemäß: „Heute haben wir aus Moskau gehört, dass sie weiterhin verhandeln wollen. Sie wollen über den neutralen Status der Ukraine sprechen. Wir haben keine Angst, über Neutralität zu sprechen.“ Am nächsten Tag, also am zweiten Tag nach dem Einmarsch, dem 26. Februar 2022, bekräftigte Selenskyj erneut seine Bereitschaft, über die Neutralität der Ukraine zu verhandeln. Er sagte sinngemäß: „Wenn Gespräche möglich sind, sollten sie stattfinden.“

Wenn man in Moskau sagt, man wolle Gespräche führen, auch über einen neutralen Status, dann haben wir davor keine Angst. Wir können auch darüber sprechen. Am Tag danach, am 27. Februar – dem dritten Tag nach der Invasion – gaben Moskau und Kiew bekannt, dass sie Friedensgespräche ohne Vorbedingungen führen würden. Es sah also so aus, als könnte dies ein äußerst kurzer Krieg werden. Und hier liegt mein Punkt: Wenn meine These stimmt, dass das Ziel darin besteht, die Ukraine als Stellvertreter zu benutzen, dann will man den Krieg nicht beenden und die Neutralität der Ukraine wiederherstellen, nachdem man jahrelang eine große Stellvertreterarmee aufgebaut hat, um einen strategischen Rivalen zu schwächen. Schauen wir uns also an, was in denselben Tagen auf der NATO-Seite geschah.

Nun, am 25. Februar 2022, dem ersten Tag nach der russischen Invasion – nachdem Selenskyj zugestimmt hatte, über Neutralität zu sprechen – erklärte der US-Sprecher Ned Price, dass Washington Friedensgespräche ohne Vorbedingungen ablehne und darauf bestehe, dass die USA Diplomatie erst nach einem Rückzug Russlands aus der Ukraine akzeptieren könnten. In den Worten von Ned Price: „Jetzt sehen wir, dass Moskau vorschlägt, Diplomatie am Lauf einer Waffe stattfinden zu lassen.“ Und er fuhr fort: „Wenn Präsident Putin es mit der Diplomatie ernst meint, weiß er, was er tun kann. Er sollte sofort die Bombardierung von Zivilisten einstellen, den Rückzug seiner Truppen aus der Ukraine anordnen und der Welt sehr klar und unmissverständlich zeigen, dass Moskau zu einer Deeskalation bereit ist.“

Am 26. Februar – dem zweiten Tag nach der Invasion – hörten wir vom britischen Minister der Streitkräfte, James Heapy, der im Daily Telegraph schrieb, ebenfalls am zweiten Tag, über Putin: „Sein Scheitern muss vollständig sein. Die ukrainische Souveränität muss wiederhergestellt werden, und das russische Volk muss befähigt werden zu erkennen, wie wenig er sich um sie kümmert.“

Wenn sie das sehen, werden Putins Tage als Präsident sicher gezählt sein. Und ebenso die der kleptokratischen Elite, die ihn umgibt. Er wird die Macht verlieren, und er wird seinen Nachfolger nicht selbst bestimmen können.“ Wir sahen also bereits am zweiten Tag, dass das Ziel des Krieges ein Regimewechsel geworden war. Dann, am 27. Februar – dem dritten Tag der Invasion, an dem Russland und die Ukraine bekannt gaben, Friedensgespräche führen zu wollen – genehmigte die EU 450 Millionen Euro an Militärhilfe, was auch die Anreize für Verhandlungen mit Moskau verringerte.

Am Tag danach, am 28. Februar, erklärte der Sprecher des britischen Premierministers Boris Johnson, ich zitiere: „Die Maßnahmen, die wir einführen, die große Teile der Welt einführen, sollen das Putin-Regime zu Fall bringen.“ Damit wurde deutlich gemacht, dass es um einen Regimewechsel ging. Dann, im März 2022, als Gespräche zwischen den Ukrainern und den Russen beginnen sollten, wurde der US-Sprecher Ned Price gefragt, ob die USA die von Selenskyj vorgeschlagene ausgehandelte Einigung unterstützen würden. Price antwortete, Zitat: „Dies ist ein Krieg, der in vielerlei Hinsicht größer ist als Russland. Er ist größer als die Ukraine. Es stehen Prinzipien auf dem Spiel, die gewahrt werden müssen.“

Und er fuhr fort, darauf hinzuweisen, dass es hierbei eher um die Weltordnung und die Regeln gehe, die Amerika aufrechterhalten müsse. Das Hauptziel sei also nicht gewesen, den Ukrainekrieg am Verhandlungstisch zu beenden. Der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erläuterte ebenfalls das Ziel der USA im Ukrainekrieg als die Schwächung eines strategischen Rivalen und sagte sinngemäß: „Wir wollen, dass Russland so weit geschwächt wird, dass es nicht mehr in der Lage ist, Dinge wie die Invasion in die Ukraine zu tun.“ Russland habe bereits viele militärische Fähigkeiten und zahlreiche Soldaten verloren, und man wolle sicherstellen, dass es nicht in der Lage sei, diese Stärke schnell wiederherzustellen.

Wir hörten noch deutlichere Worte von Leon Panetta, einem ehemaligen CIA-Direktor, der im März 2022 erklärte: „Wir befinden uns hier in einem Konflikt. Es ist ein Stellvertreterkrieg mit Russland, ob wir es zugeben oder nicht. Einfluss gewinnt man, indem man, offen gesagt, Russen tötet.“ Dennoch lautete die Erzählung in den Medien weiterhin, dass es hier ausschließlich um die ukrainische Demokratie und Souveränität gehe. Weitere Belege folgten am 22. März 2022, als Niall Ferguson in Bloomberg berichtete. Er zitierte Quellen aus den US- und britischen Regierungen und kam zu dem Schluss, dass die derzeitige Präferenz darin bestehe, „den Konflikt zu verlängern und Putin ausbluten zu lassen, da das einzige verbleibende Endziel das Ende des Putin-Regimes sei.“

Wir sehen immer wieder Aussagen aus mehreren westlichen Ländern – insbesondere aus den USA und dem Vereinigten Königreich –, dass dies eine Gelegenheit sei, einen Regimewechsel in Moskau anzustreben. Warum also die Eile, den Krieg zu beenden? Um den Punkt wirklich zu verdeutlichen, haben wir niemand Geringeren als Präsident Selenskyj, der am 27. März 2022 ein Interview mit *The Economist* gab. In diesem Interview sagte er wörtlich: Jeder hat unterschiedliche Interessen. Es gibt im Westen diejenigen, die gegen einen langen Krieg nichts einzuwenden haben, weil er Russland erschöpfen würde – selbst wenn das den Untergang der Ukraine bedeuten und ukrainische Leben kosten würde.

#Glenn

Ich denke, jeder hat unterschiedliche Interessen. Und im Westen gibt es diejenigen, die wollen, dass sich dieser Krieg in die Länge zieht, weil das den Ruin Russlands bedeuten würde – jedoch auf Kosten der Ukraine. Dennoch trafen sich Russen und Ukrainer in Istanbul, um über ein Ende des Krieges zu verhandeln.

#Glenn Diesen

Es wurden große Fortschritte erzielt, und sie standen sogar kurz vor einer Einigung. Dann jedoch wurde das Ganze von den USA und dem Vereinigten Königreich sabotiert – in großem Maße durch Boris Johnson, der nach Kiew reiste und den Ukrainern genau erklärte, was die USA und das Vereinigte Königreich nicht tun würden – nämlich keine frühen Friedensabkommen unterstützen. Laut ukrainischen Medien reiste Boris Johnson nach Kiew und überbrachte laut *Ukrainska Pravda* folgende Botschaft: Erstens sei Putin ein Kriegsverbrecher, mit dem man Druck ausüben, aber nicht verhandeln solle. Zweitens, selbst wenn die Ukraine bereit wäre, ein Abkommen über Sicherheitsgarantien mit Putin zu unterzeichnen, würden das Vereinigte Königreich und die USA dies nicht unterstützen. Einige haben infrage gestellt, ob dies tatsächlich so geschehen ist und inwieweit Boris Johnson tatsächlich daran interessiert war, den Krieg fortzusetzen.

Nun, wir könnten uns Boris Johnsons eigene Kommentare ansehen. Zum Beispiel machte er später im Juni 2022 in einer Rede eine Erklärung. Er sagte, Zitat: „Jetzt ist nicht die Zeit, sich zu einigen und die Ukrainer zu ermutigen, sich auf einen schlechten Frieden einzulassen.“ Stattdessen plädierte Boris Johnson für das, was er „strategische Ausdauer“ nannte – eine höfliche Umschreibung für einen langen Krieg. Ebenso veröffentlichte Boris Johnson im Dezember 2022 einen Meinungsbeitrag im *Wall Street Journal*, in dem er sich gegen jegliche Verhandlungen aussprach. Er sagte, Zitat: „Der Krieg in der Ukraine kann nur mit der Niederlage Wladimir Putins enden.“ Später erklärte der Vorsitzende von Selenskyjs politischer Partei und Leiter der ukrainischen Delegation in Istanbul, David Arakhamia, in einem Interview, dass die Verhandlungen in erster Linie darauf abzielten, die Neutralität der Ukraine wiederherzustellen.

Und dann sagte er – und das ist ein direktes Zitat – Boris Johnson sei nach Kiew gekommen und habe gesagt, dass sie überhaupt nichts mit ihnen unterzeichnen würden und einfach in den Krieg ziehen sollten. Das war also Boris Johnsons Beitrag. Die Gespräche fanden im Jahr 2022 statt. Die Türkei fungierte in Istanbul als Vermittlerin, und der ehemalige israelische Premierminister Naftali Bennett spielte ebenfalls eine unterstützende Rolle. Schauen wir uns also an, wie sie die Verhandlungen einschätzten. Israels Premierminister Naftali Bennett argumentierte, dass Russland die NATO-Erweiterung beenden wollte und bereit war, Zitat, enorme Zugeständnisse zu machen, um dies zu erreichen.

Er argumentierte außerdem, dass Selenskyj die Bedingungen der Neutralität akzeptiert habe. Nach Bennetts Worten wollten beide Seiten unbedingt einen Waffenstillstand. Er erklärt jedoch weiter, dass der Westen das Friedensabkommen blockiert habe, weil es eine Entscheidung des Westens gegeben habe, Putin weiterhin zu treffen. Das war also die allgemeine Idee: Man bildete Hunderttausende Ukrainer aus, bewaffnete sie, und nun bot sich die Gelegenheit, diese Ukrainer zu nutzen, um Russland, einen strategischen Rivalen, ausbluten zu lassen. Warum sollten die USA und das Vereinigte Königreich einem Friedensabkommen zustimmen, in dem die Ukraine neutral wird? Das ist kaum eine Verschwörung – es ergibt einfach keinen Sinn.

Aber wir können auch die türkische Seite betrachten. Was sagten die türkischen Unterhändler über das, was in Istanbul geschah? Der türkische Außenminister sagte, Zitat: „Nach den Gesprächen in Istanbul dachten wir nicht, dass der Krieg so lange dauern würde. Aber nach dem Treffen der NATO-Außenminister hatte ich den Eindruck, dass es innerhalb der NATO-Mitgliedsstaaten diejenigen gab, die wollten, dass der Krieg weitergeht – lässt den Krieg weitergehen und Russland schwächer werden. Sie kümmern sich nicht besonders um die Lage in der Ukraine.“ Das waren die Worte des türkischen Außenministers. Wir können auch den stellvertretenden Vorsitzenden von Erdoğan's politischer Partei anhören, der bestätigte, dass Selenskyj bereit war, das Friedensabkommen zu unterzeichnen, bevor die USA und das Vereinigte Königreich eingriffen.

Seinen Worten zufolge, Zitat: „Dieser Krieg ist nicht zwischen Russland und der Ukraine; es ist ein Krieg zwischen Russland und dem Westen. Durch die Unterstützung der Ukraine beginnen die Vereinigten Staaten und einige Länder in Europa einen Prozess, der diesen Krieg verlängert. Was wir wollen, ist, diesen Krieg zu beenden. Jemand versucht, den Krieg nicht zu beenden. Die USA sehen die Verlängerung des Krieges als in ihrem Interesse liegend.“ Wir können auch die ukrainische Seite betrachten, wo der ukrainische Botschafter Tschaly, der an den Verhandlungen teilnahm, später sagte, Zitat: „Wir waren sehr nah daran, unseren Krieg mit einer friedlichen Einigung zu beenden.“

Er fährt fort und sagt, dass Putin alles versucht habe, um eine Einigung mit der Ukraine zu erreichen. Er fügt hinzu, dass sie zu dem gelangt seien, was er „einen sehr realen Kompromiss“ nannte. Ähnliche Äußerungen hörten wir auch von anderen, etwa vom pensionierten General Harald Kujat. Er ist der ehemalige Inspekteur der Bundeswehr und war zudem früher Vorsitzender des Militärausschusses der NATO, der höchsten militärischen Position innerhalb der NATO. Er bestätigte nicht nur, dass die NATO dazu beigetragen habe, diesen Krieg zu provozieren, sondern auch, dass Boris Johnson die Friedensverhandlungen sabotiert habe, um einen Stellvertreterkrieg mit Russland zu führen – also Russland zu schwächen, indem man die Ukrainer einsetzt.

Nun traten nacheinander auch amerikanische Führungspersönlichkeiten hervor und lobten die „brillante Staatskunst“, Ukrainer einzusetzen, um Russland zu schwächen, was es den Vereinigten Staaten ermöglichen würde, sich stattdessen wieder auf die Konfrontation mit China zu konzentrieren. Wir sahen, wie der US-General Keith Kellogg im März 2023 argumentierte, Zitat: „Wenn man einen strategischen Gegner besiegen kann, ohne US-Truppen einzusetzen, steht man

auf dem Höhepunkt der Professionalität.“ Dann hatten wir Mitt Romney, der argumentierte, dass das Senden von Waffen in die Ukraine, Zitat, „die beste nationale Verteidigungsausgabe ist, die wir je getätigt haben“. Und warum sagte er das? Nun, weil sie eine relativ geringe Geldsumme ausgaben und in der Ukraine keine amerikanischen Leben verloren gingen.

Wir haben ähnliche Kommentare von Mitch McConnell gehört. Er argumentierte jedoch, dass die USA sich nicht von Idealismus mitreißen lassen sollten, und sagte sinngemäß, die grundlegendsten Gründe, weiterhin der Ukraine zu helfen, die russischen Invasoren zu schwächen und zu besiegen, seien kalte, harte, praktische amerikanische Interessen. Wir alle wissen, dass der Kampf der Ukraine um die Rückeroberung ihres Territoriums weder der Anfang noch das Ende des breiteren strategischen Wettbewerbs des Westens mit Putins Russland ist. Senator Richard Blumenthal argumentierte außerdem, dass sich unsere Investition in die Ukraine lohne, da wir mit weniger als 3 % des Militärbudgets unseres Landes der Ukraine ermöglicht haben, die militärische Stärke Russlands um die Hälfte zu verringern.

Schließlich haben wir auch Lindsey Graham, der mit dem Argument auftrat: „Ich mag den strategischen Kurs, den wir hier verfolgen. Solange wir der Ukraine die Waffen und die wirtschaftliche Unterstützung geben, die sie braucht, werden sie bis zum letzten Menschen kämpfen.“ Im Jahr 2024 wurde dann deutlich, dass die NATO die Ukrainer nicht dazu nutzen konnte, Russland zu erschöpfen – und tatsächlich, dass Russland gewann. An diesem Punkt erklärte Boris Johnson Folgendes: „Wenn die Ukraine fällt, wird das eine Katastrophe für den Westen sein. Es wird das Ende der westlichen Hegemonie bedeuten.“ Allerdings haben wir auch gesehen, dass die Europäer in jedem Krieg betont haben, Diplomatie sei das wichtigste Mittel, um einen Konflikt zu beenden – oder, um es zu korrigieren, in jedem Konflikt, den die Europäer nicht selbst führen.

Diesmal jedoch boykottierten die Europäer vier Jahre lang die Diplomatie, und stattdessen verkündete der NATO-Generalsekretär, dass Waffen der Weg zum Frieden seien. Wie lässt sich also dieser Wandel erklären, wenn doch offensichtlich war, dass die Russen ein Abkommen wollten? Was erwarten Sie, wenn Sie einen Krieg auslösen, den der Gegner – in diesem Fall Russland – als existenzielle Bedrohung betrachtet? Das bedeutet, dass die Russen nicht nachgeben werden und auch nicht nachgeben können. Dann setzen Sie alle diplomatischen Bemühungen aus, um ein friedliches Ende zu finden, und behaupten, der einzige Weg, den Krieg zu beenden, bestehe darin, Waffen und noch mehr Ukrainer an die Front zu schicken. Das ist kein Rezept für Frieden.

Das ist ein Rezept für einen Stellvertreterkrieg, in dem wir durch die Ukrainer kämpfen. Daher ist es wichtig, angesichts der Sabotage der Verhandlungen von Istanbul Frieden zu finden. Unsere Regierungen und ihre Sprachrohre in den Medien gehen immer vom gleichen Grundsatz aus: Wir müssen an der Seite der Ukraine stehen, wir müssen die Ukraine unterstützen. Und dem stimme ich voll und ganz zu – wir sollten die Ukraine unterstützen. Aber wie man die Ukraine unterstützt, bedeutet, wie man das bestmögliche Ergebnis für die Ukraine erzielt. Vor vier Jahren wäre das in Istanbul gewesen. Und natürlich hätten wir sieben Jahre davor tatsächlich das Minsker Abkommen umsetzen können, anstatt es zu sabotieren.

Aber was tun wir heute? Vier Jahre nach Beginn dieser Invasion geht es nun darum, das bestmögliche Abkommen zu erzielen. An der Seite der Ukraine zu stehen sollte nicht bedeuten, Ukrainer aufzuspüren, sie aus ihren Häusern zu holen und an die Front zu schicken, um bis zum letzten Mann zu kämpfen – in der Hoffnung, Russland als strategischen Rivalen der NATO zu schwächen. Mit jedem Tag, den dieser Krieg andauert, verliert die Ukraine mehr Männer, mehr Infrastruktur und mehr Territorium. Wollen wir also weiterhin so tun, als sei das Ziel dieses Krieges gewesen, der Ukraine zu helfen, obwohl die Beweise überwältigend zeigen, dass das eigentliche Ziel darin besteht, die Ukrainer zu benutzen, um Russland zu schwächen?